

Die erste Reise nach Rumänien – die ersten Vorbereitungen für das Projekt

Kutschen:

Als wir nach Rumänien kamen, um unser Projekt „Märchen-Karawane“ vorzubereiten, dachten wir, dass einer der schwierigsten Punkte wäre, eine bzw. mehrere Kutschen zu bekommen. Wir hatten viele Kontakte von Cristina bekommen, jedoch nur einen, wo ev. eine Kutsche zu bekommen wäre. Direkt nach unserer Ankunft in Sibiu trafen wir uns erst einmal mit Elisa, die für das ASTRA Museum arbeitet. Wir stellten ihr unser Projekt vor und lernten uns bei einem leckeren Essen am Piata Mare kennen.

Das ASTRA Museum hat uns freundlicherweise eine kostenlose Unterkunft zur Verfügung gestellt, was für unsere ganze Suche sehr hilfreich war, da wir hier unser Basislager hatten und zwischen unseren Kurztrips immer wieder unsere Wäsche waschen konnten, uns duschen und nach einigen Nächten im Zelt endlich mal wieder in einem gemütlichen Bett schlafen konnten.

Wir sahen wir schon beim ersten Rundgang durchs Museum einige Kutschen, die uns schon an genau das erinnerten, was wir eigentlich suchen....nur vielleicht doch lieber mit Gummireifen, da die Kinder und wir sonst sehr durchgeschüttelt werden.

Unsere erste Kutsche schauten wir uns auch am ersten Tag an. Dazu fuhren wir zu einer Holzwerkstatt nahe Sibiu zu Walter Natur. Die Kutsche, die Walter uns kostenlos angeboten hat, war leider in einem sehr schlechten Zustand, man hätte einfach alles austauschen müssen...

Ein weiterer Kontakt ergab sich durch die evangelische Kirche, die ein tolles ökologisches Gartenprojekt in Gusterita haben. Dort trafen wir den Küster dieser Kirche, der auch sofort zwei Menschen wusste, die eventuell zum Verkauf eine Kutsche haben. Wir gingen sofort zu seinen Nachbarn, die uns eine Kutsche zeigten, die genau so war, wie wir sie uns vorgestellt hatten. Das Problem war nur, dass es nicht ihre eigene war, sondern geliehen. Sie riefen ihn an und fragten nach, aber der Besitzer war leider nicht bereit, die Kutsche zu verkaufen. Den anderen Nachbarn gegenüber trafen wir dann am nächsten Morgen nach dem Gottesdienst. Dieser bot uns ziemlich sofort alles an: Alle 3 Kutschen, die er besaß, könnten wir leihen und sein Pferd mit dazu!

Wir sahen uns schon 2 Tage später auf einer der Kutschen und dem Pferd Dora auf unsere lang ersehnte Test-Fahrt zu gehen!! Wir begannen sofort, die Kutsche umzubauen, die Räder zu wechseln und alles vorzubereiten. Am nächsten Tag kam dann mit dem Anruf von Manfred alles doch ganz anders. Der Bauer überdachte seine Entscheidung. Es tat ihm sehr leid, aber er kam zu dem Schluss, dass er weder in diesem noch im nächsten Jahr auf seine Kutschen und sein Pferd verzichten konnte, da es mitten in der Erntesaison war. Dazu kam noch, dass er sich dem Risiko bewusst wurde, uns das Pferd zu überlassen. Was wäre, wenn sich das Pferd verletzt oder etwas anderes passiert? Darüber dachten wir in diesem Moment auch noch einmal gründlich nach. Über diese Dinge hatten wir selber bisher nur wenig nachgedacht...

Die nächste Kutsche, die wir uns ansahen, war in Agarbiciu. Diese sollte angeblich schon sehr alt und mit Holzrädern ausgestattet sein. Wir sind zu diesem Zeitpunkt eigentlich eher davon ausgegangen, dass wir nur Kutschen mit Gummibereifung nutzen können, wollten sie uns aber dennoch ansehen.

Als wir ankamen, waren wir begeistert! Von der, wie sich dann herausstellte, sehr schönen, gut erhaltenen, fast 100 Jahre alten Kutsche und von dem Besitzer, der uns ein sehr faires Angebot machte! Außerdem bot er uns an, seine zweite Kutsche mit Gummibereifung kostenlos auszuleihen. Verkaufen wollte er sie leider erst im nächsten Jahr.

Als wir dann das zweite Mal nach Agarbiciu kamen, um die Kutsche zu kaufen, konnten wir das Haus, wo die Kutsche stand, nicht wieder finden. Auf der Straße sprachen uns zwei Männer an, ob sie uns helfen könnten. Einer von ihnen sprach etwas Deutsch und führte uns zu einem Haus, in dem ein Sachse wohnte, der sehr gut deutsch spricht. Wir erzählen ihm von unserem Vorhaben und dass wir auf der Suche nach einer Kutsche waren. Er wußte auf Anhieb noch drei weitere Menschen im Dorf, die ebenfalls eine Kutsche verkaufen wollten und war sofort bereit, mit uns dort hinzufahren.

Die erste Kutsche bei einer alten Dame war leider sehr verrostet und noch dazu eher sehr teuer. Bei der zweiten Kutsche war das Metall-Gestell in Ordnung, das Holz jedoch leider komplett verrottet. Die dritte Kutsche war ein echter Glücksgriff!! Der Mercedes unter den Kutschen! Super stabil, extra breit und verlängerbar! Außerdem ein sehr netter Bauer, der uns ebenfalls ein superfares Angebot machte!

So kauften wir letztendlich ein paar Tage später die beiden Kutschen aus Agarbiciu und holten sie mit einem LKW ab, den wir glücklicherweise von einem ehemaligen Wandergesellen leihen konnten. Den lernten wir bei einer Freundin kennen. Er wohnt in Agnita. Er kam gerade zufälligerweise einen Tag vorher aus dem Urlaub zurück und war gern bereit, uns zu unterstützen!

Die Kutschen brachten wir nach Cornatel, wo wir sie auf dem Gelände der Farmschule unterstellen durften.

Pferde:

Was die Pferde angeht, gingen wir eigentlich vom Gegenteiligen aus... In Rumänien gibt es doch sooo viele Pferde! Aber die Menschen, die Pferde haben, brauchen sie noch zum arbeiten, besonders natürlich im Sommer zur Zeit der Heuernte!

Unsere Freundin Daniela und ihr Mann nahmen uns mit zu einem Pferdemarkt nach Altina, wo wir wirklich viele Pferde sahen. Die meisten waren jedoch entweder alt, krank, schlecht behandelt oder sehr teuer, so zw. 3000 und 5000 lei (ca. 700 bzw. 1200 Euro). Und somit für eine Planwagentour mit Kindern undenkbar!

Also: weitersuchen...

Die einzigen Pferde, zu denen wir bisher näher Kontakt hatten, waren die 3 Pferde von Daniela. Davon ist aber nur eins ein Kutschpferd, die beiden anderen sind reine Reitpferde. Das Kutschpferd ist leider etwas eigensinnig und für unsere Zwecke nicht sehr gut geeignet. Wir sind also weiter auf der Suche nach Pferden, die zuverlässig sind, keine Angst im Straßenverkehr haben und auch noch kinderfreundlich sind.

Als wir das erste mal in Cornatel waren, machten wir eine kleine Rast am Shop an der Straße. Wir sahen auf dem Parkplatz eine Kutsche stehen mit einem wunderschönen Pferd. Ganz spontan sprachen wir den Mann an, ob er das Pferd vielleicht verkaufen oder auch verleihen würde. Er sagte ja!! Er sagte, wir sollen auf die Kutsche steigen und mit zu seinem Haus fahren, er hätte dort noch ein anderes Pferd, das ev. für uns interessant wäre. So kamen wir also zu unserer aller ersten Kutschenfahrt in Rumänien!!!

Das andere Pferd, welches er uns angeboten hat, war leider ein sehr ängstliches und außerdem ein Hengst, also absolut unbrauchbar für uns... Über den Preis für das freundliche Pferd konnten wir uns leider nicht einigen, auch zum ausleihen wäre es viel zu teuer gewesen. Schade, wieder weitersuchen...

Als wir in Agarbiciu den Sachsen Hansi trafen, nahm er uns in ein Dorf namens Soala mit. Er erzählte uns, dass man dieses Dorf auch „Das Pferdedorf“ nannte. Er ging mit uns zu einem alten Freund, der viele Kontakte hatte. Er wusste aber leider keinen, der uns ein Pferd leihen könnte. Auf dem Weg dorthin sahen wir an der Straße ein tolles Pferd stehen. Wir versuchten herauszufinden, wem es gehört. Wir konnten tatsächlich eine Telefonnummer bekommen, es war aber leider nicht zu verkaufen oder zu leihen. Über diesen Kontakt ergab sich aber wieder eine andere Möglichkeit. Im selben Dorf, also in Soala, konnten wir uns einige Tage später dann ein weiteres Pferd anschauen. Es war leider aber auch viel zu ängstlich und zu nervös für unsere Zwecke.

Letztendlich blieb uns noch der Kontakt zur Farmschule in Cornatel, wo wir dann in unserer letzten Woche hinfahren konnten, da Liviu, der Besitzer, vorher nicht in Cornatel war. Wir sprachen beim Abendessen sehr lange mit ihm. Er hat auf seiner Farm 28 Pferde und auch andere Tiere, die er aus schlechten Verhältnissen gerettet hat und mittlerweile so trainiert hat, dass sie mit Kindern umgänglich sind. Es handelt sich aber leider ebenfalls nur um Reitpferde. Er wusste aber, dass sein direkter Nachbar ein ganz tolles Pferd hat, welches genau unseren Bedürfnissen entspricht. Der Besitzer wollte es auch schon vor einer Weile an ihn verkaufen, da er keine Zeit mehr hat, sich um das Pferd zu kümmern, weil er in der Stadt arbeitet. Er wollte das Pferd aber nicht um jeden Preis loswerden, ihm war wichtig, dass es in gute Hände kommt. Am nächsten Tag schauten wir uns das Pferd an und waren begeistert!! Wir durften sofort unsere erste Fahrt mit Dorina, dem Superpferd, machen!

Wir verstanden uns mit der ganzen Familie sehr gut und verbrachten viel Zeit mit ihnen und Dorina, dem Pferd. Wir richteten bei ihnen unsere Kutsche und durften sogar ganze 3 Tage mit Dorina losfahren, einmal auch über Nacht. So konnten wir endlich mal hautnah erleben, was wir im nächsten Jahr mit den Kindern auch vorhaben.

Unser Hund Mica war natürlich auch immer mit dabei! Als wir das erste Mal nach Marpod zu Daniela kamen, haben wir Mica das erste mal gesehen. Daniela hatte sie grade drei Tage vorher auf der Straße gefunden und bei sich aufgenommen. Sie war erst wenige Wochen alt. In dieses kleine Wollknäuel haben wir uns sofort verliebt und ziemlich schnell entschieden, dass wir sie mit nach Deutschland nehmen wollen. Da sie noch sehr klein war, musste sie aber leider noch etwas länger bleiben. Mitte Oktober wird sie dann endlich auch nach Deutschland kommen können!!

Dank Dana und Adi, der Schwester und dem Schwager von Cristina war es uns überhaupt möglich, durch die ganzen Dörfer zu reisen und so viele Wägen und Pferde anzuschauen, ohne uns einen teuren Mietwagen leisten zu müssen. Sie haben uns netterweise sehr häufig ihr Auto und auch ein Zelt zur Verfügung gestellt!

Inzwischen steht die Route, es gibt schon zwei Kutschen, auf die allerdings noch eine Plane und auch Sitzbänke montiert werden müssen. Wir sind nun schon sehr optimistisch, dass unsere Märchen-Karawane im nächsten Sommer in voller Montur losziehen kann.

